

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckmaschinen  
Tagesblatt Rieser  
Journals Nr. 24  
Kollsch Nr. 22

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grodenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptpostamts Reichen behördlicherseits bestimmtes Blatt.

Verlagsstellen  
Grosden 1433  
Grosden  
Rieser Nr. 22

Nr. 74.

Freitag, 28. März 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; jenseitiger und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Vertrag versäumt, durch Klage eingeleitet werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Künftigige Anzeigenverträge haben keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Grotzschke 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

## Das Reichskabinett zurückgetreten.

### Der Rücktritt vom Reichspräsidenten entgegengenommen. Dr. Brüning mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

X Berlin, 27. März. In der heutigen Kabinettsitzung beschloß das Reichskabinett, dem Herrn Reichspräsidenten die Demission der Reichsregierung zu unterbreiten. Der Reichskanzler gedachte in herzlichen Worten der hingebenden Zusammenarbeit des Reichskabinetts in einer an schwierigsten Aufgaben so reichen Zeit. Sämtliche Minister sprachen dem Reichskanzler für die vorbildliche Art seiner Amtsführung ihren aufrichtigen Dank aus, dem der Reichswehrminister sich namens der Wehrmacht anschloß.

### Die Würfel sind gefallen.

Das Reichskabinett zurückgetreten! Um 7/8 Uhr abends haßte dieser Ruf durch alle Räume des Reichstagsgebäudes. Noch am frühen Vormittag bestand, nachdem am gestrigen Spätabend die sozialpolitischen Sachverständigen sich nicht über das Problem der Arbeitslosenversicherung hatten einigen können, etwas Hoffnung, daß ein gedeihlicher Ausgang die Krise beenden würde. Das Zentrum hatte einen neuen Vermittlungsvorschlag vorgelegt, wonach einerseits die Zuschuß- und Darlehenspflicht des Reiches zur Sonderung der Arbeitslosenversicherung unter bestimmten Modalitäten bestehen bleiben sollte, andererseits aber, wenn die tatsächlichen Bedürfnisse der Reichsanstalt noch nicht voll gedeckt werden, auf dem Wege der Gesetzgebung Normen vorbehalten werden und andererseits schon jetzt Grundlagen für die Steuerentlastung für das Jahr 1931 geschaffen werden sollten. Für die Gewerbesteuer und die Grundsteuer sollte sofort eine Herabsetzung von 20 Prozent beschlossen und für die Einkommensteuer eine Senkung vom 1. April 1931 ab vorgesehen werden; auch der sogenannte bewegliche Faktor in der Form einer Herabsetzung aller Gemeindefürer in Fällen der Gemeinden war in dem Vorschlag enthalten. Mit diesem Kompromißvorschlag beschäftigte sich am Vormittag zunächst im Anschluß an eine gemeinsame Besprechung der Parteiführer die sozialpolitischen Sachverständigen und die Finanzsachverständigen der Regierungsparteien, woran sich wieder eine Unterredung des Reichskanzlers mit den Parteiführern anschloß. Alle diese Bemühungen waren vergebens, und es wurde in den Besprechungen sogar von Abstimmungen abgesehen, weil sich keine der Parteien auf die Kompromißvorschläge festlegen wollte. Insbesondere waren die Sozialdemokraten nicht damit einverstanden, weil die in Aussicht gestellte Reform der Arbeitslosenversicherung noch immer als ein Abbau der Leistungen ausgelegt werden könnte. Das Reichskabinett selbst kam dann zu dem Entschluß, einer Verabschiedung der Vorlagen auf der Grundlage des Zentrumskompromisses keine Schwierigkeiten zu machen, wenn die Fraktionen sich gleichfalls darauf einigen würden. Aber diese Erwartung wurde getäuscht. Die Fraktionen der Regierungsparteien tagten am Nachmittag, während sich die Plenarverhandlungen über den Nachtragsetz und das Geschäftengesetz in großer Interessiertheit abspielten. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei kam in einer Zustimmung zu dem Kompromiß, jedoch unter dem Vorbehalt, daß auch die Sozialdemokratie auf denselben Boden trete. Die sozialdemokratische Fraktion lehnte aber den Kompromißvorschlag ab, und zwar fast einstimmig, und zog sich auf die ursprüngliche Vorlage des Reichskabinetts zurück. Die Bayerische Volkspartei lehnte gleichfalls das Kompromiß im ganzen ab. Das Reichskabinett zog sodann, als es um 7 Uhr abends wieder zusammentrat, auf der durch die Fraktionen geschaffenen Lage die Konsequenz und beschloß seine Gesamtdemission. Der Reichskanzler begab sich um 8 Uhr zum Reichspräsidenten, um ihm die Mitteilung vom Beschluß des Kabinetts zu machen.

### Das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Müller angenommen.

Berlin, 27. März. Reichspräsident v. Hindenburg hat das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Müller angenommen und den Reichskanzler Brüning mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Neubildung der Reichsregierung beauftragt. Es ist ein eigenartiger Zufall, daß der Rücktritt des Kabinetts Müller am 27. März 1930 erfolgt, nachdem am 27. März 1920 Hermann Müller nach dem Rapp-Vertrag als

Nachfolger Bauers erstmalig zum Reichskanzler ernannt worden war. Müller bildete damals das dritte Reichskabinett nach der Revolution.

### Die amtliche Mitteilung.

Berlin, 27. März. Amtlich wird mitgeteilt: In der heutigen Kabinettsitzung beschloß das Reichskabinett, dem Herrn Reichspräsidenten die Demission der Reichsregierung zu unterbreiten. Der Reichskanzler gedachte in herzlichen Worten der hingebenden Zusammenarbeit des Reichskabinetts in einer an schwierigsten Aufgaben so reichen Zeit. Sämtliche Minister sprachen dem Reichskanzler für die vorbildliche Art seiner Amtsführung ihren aufrichtigen Dank aus, dem der Reichswehrminister sich namens der Wehrmacht anschloß.

Der Reichskanzler begab sich darauf zu dem Herrn Reichspräsidenten, um ihm den Rücktritt der Reichsregierung anzugeben. Der Reichspräsident nahm den Rücktritt entgegen und beauftragte die Regierung mit der einstweiligen Führung der Geschäfte. Er schloß daran warme Worte des Dankes für die Pflichttreue und mühevollen Arbeit des Reichskanzlers und der Reichsminister.

### Brüning und Lobe beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichspräsident hat heute vormittag 10,30 Uhr den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion Dr. Brüning und anschließend daran den Reichstagspräsidenten Lobe zu einer Besprechung über die politische Lage empfangen.

Berlin. Nachdem der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Lobe u. den Abg. Dr. Brüning empfangen hatte, begann mittags im Reichstag die weitere Verhandlung zwischen den für die Regierung in Betracht kommenden Parteien. Als erste hatten die Deutschnationalen für mittags 1 Uhr ihre Fraktion einzusetzen. Es wird angenommen, daß die Fraktion den Abgeordneten Schiele als Ernährungsminister freigeben wird. Der Reichskanzler trat um 2 Uhr ankommen um die weiteren Dispositionen für die Reichstagsverhandlungen zu treffen. Außerdem gab Präsident Lobe den Parteiführern von der Unterredung mit dem Reichspräsidenten Kenntnis. Auch die anderen Fraktionen hielten mittags Sitzungen ab. Der Steueransatz war für mittags 12 Uhr eingeberufen worden, es ist kaum anzunehmen, daß der Ausschuss schon in die sachliche Beratung der Steuervorlagen eintritt.

Die verbindlichen Verhandlungen über die Kabinettsbildung werden erst nach Abklärung der Fraktionsführungen beginnen. Wenn auch hier und da bestimmte Namen für Ministerposten genannt sind, so müssen vorläufig alle diese Meinungen als Kombinationen bezeichnet werden.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichspräsident empfing heute vormittag auch die deutschnationalen Abgeordneten Gumbert und Schiele. Diese Tatsache wird in parlamentarischen Kreisen dahin gedeutet, daß auch der Reichspräsident versucht, den Abgeordneten Schiele zu bewegen, in das Kabinett als Ernährungsminister einzutreten.

### Brüning beauftragt.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Hierbei drückte der Reichspräsident zum Ausdruck, daß es ihm angesichts der Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage nicht zweckmäßig erscheint, die künftige Reichsregierung auf einer koalitionsmäßigen Bildung aufzubauen. Dr. Brüning hat den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen.

### Der Rücktritt der Reichsregierung im Spiegel der Wiener Presse.

Wien. (Funkspruch.) Der Rücktritt der Reichsregierung hat hier trotz der vorhergehenden Meldungen über die Schwierigkeiten bei der Verhandlung der Finanzfragen lebhaft überrascht. In den Kommentaren der Blätter wird das Auseinanderfallen der Koalition um den Streit um 4 Prozent mehr für die Arbeitslosenversicherung als der äußere Katalysator, nicht aber als die eigentliche Ursache der Krise gewürdigt. Während die „Reichspost“ von der Schwäche des Reichstages, eine sichere Mehrheit zu bilden und eine Regierung das erforderliche Mindestmaß an Stabilität zu verleihen, spricht und die Frage von Neuwahlen in den Bereich der Erörterungen zieht, heißt es in der „Neuen Freien Presse“: Alle Parteien der Mehrheit hätten in der letzten Zeit eine Koalitionsfähigkeit gezeigt. Es sei zu befürchten, daß der endgültige Verfall der Großen Koalition, wenn er als Folge der letzten Ereignisse wirklich eintreten sollte, eine Reihe innerer Schwierigkeiten im Reich mit sich bringen würde. Vom Kabinett Müller erklärt die „Neue Freie Presse“ dann, daß es trotz aller Widerstände schwere Aufgaben glücklich bewältigt habe. Es habe den Ansturm der Rechten erfolgreich abgewehrt und sich durch die Kriegserklärungen der äußersten Linken nicht einschüchtern lassen. Vor allem habe es die harten Verhandlungen nicht ohne Geschick geführt und den großen inneren Kampf mit dem Ziele der parlamentarischen Erledigung der im Youngplan verankerten Reparationsordnung zu einem guten Ende gebracht. — Auch das „Neue Wiener Journal“, das seiner Einstellung entsprechend eine Regierung der Rechten fordert, hat den bürgerlichen Parteien empfohlen, es kennt die Tätigkeit der Regierung Müller an.

### Die Pariser Presse zur Regierungskrise in Deutschland.

Paris. (Funkspruch.) Die Morgenblätter veröffentlichen die Nachrichten über den Rücktritt der Reichsregierung an hervorragender Stelle. Soweit die Ereignisse bereits kritisch gewürdigt werden, beschäftigt sich die Presse weit mehr mit der Frage, welches Kabinett der Regierung Müller folgen werde, als mit einer Prüfung der Ursachen der Krise. Das ist darauf zurückzuführen, daß man die deutsche Krise in französischen politischen Kreisen seit längerem erwartet hat.

### London und der Rücktritt der Reichsregierung.

London. (Funkspruch.) Die Morgenblätter berichten alle eingehend über den Rücktritt der Reichsregierung, begnügen sich aber fast ausnahmslos mit der Wiedergabe der Meldungen der Berliner Korrespondenten. In diesen Berichten ist den auch in der deutschen Öffentlichkeit erörterten Möglichkeiten der Lösung der Krise weiter Raum gewidmet. Daily Herald und Daily Chronicle erwähnen die Möglichkeit einer Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung. Im Daily Herald heißt es, eine Reichstagsauflösung würde nur den Faschisten und Kommunisten zugunsten kommen. Morningpost schließlich spricht von der Möglichkeit der Neubildung der großen Koalition. Erwähnung verdient, daß der Berliner Korrespondent der Times ausführt, die zurückgetretene Regierung, die länger gelebt habe als irgend ein anderes Kabinett seit Errichtung der Republik, habe 2 hochwichtige Aufgaben vollbracht: Die Beendigung der Rheinlandbesetzung und die endgültige Regelung des Reparationsproblems. Es sei nicht an erwarten gemessen, daß das Kabinett des Kanzlers Müller sich sobald nach Annahme des Young-Planes auflösen werde.